

Regierenden Fürsten von Liechtenstein in Wien, dem Gemeindearchiv in Schaan, dem Familienarchiv Rheinberger in Vaduz, dem Liechtensteinischen Landesmuseum und dem Bayerischen Staatsarchiv in München verwendet. Ein Desiderat wäre eine vertiefte Untersuchung der liechtensteinischen Söldner vor 1800. (Anfänge dazu sind gemacht durch die Arbeiten von Otto Seger und Heribert Küng.) Wünschenswert wäre eine Fortsetzung der Militärgeschichte von 1849 bis 1868. (Die Arbeit von Josef Ospelt über den 1866er Feldzug stellt eine wichtige Grundlagenarbeit dazu dar.)

### *Bearbeitete Bestände 1914 bis 1926*

Auch für diesen Bereich dienten die Bestände des Liechtensteinischen Landesarchivs als Hauptquelle. Meine Vorgehensweise hat sich bezüglich der Arbeitsmethode nicht wesentlich verändert. Das gesamte Material wurde in seinen Hauptbeständen gesichtet. Die Materialfülle erreichte allerdings einen oberen Grenzwert, und zwar sowohl hinsichtlich des zeitlichen Aufwandes als auch der umfangmässigen Bewältigung.

Neben den allgemeinen Regierungs- und Verwaltungsakten waren verschiedene Sonderfaszikel (Zollsachen, Präsidialakten, Gesandtschaftsakten Bern und Wien, Lebensmittelversorgung u. a. m.) sowie die Landtags- und Gerichtsakten zu bearbeiten. Als ergiebige Quelle in verschiedener Hinsicht erwiesen sich die beiden Landeszeitungen.

Weitere wichtige Unterlagen konnten im Hausarchiv der Regierenden Fürsten von Liechtenstein in Vaduz (so die verfassungsgeschichtlich bedeutenden «Schlossabmachungen») und in Wien gesichtet werden.

Im österreichischen Staatsarchiv in Wien haben sich insofern Schwierigkeiten ergeben, als ich mich als Benutzer stark vom Archivpersonal abhängig fühlte. So war es nicht möglich, an die Findmittel zu gelangen. Erst hartnäckiges Nachhaken brachte teilweise Erfolge (z. B. die Korrespondenz zwischen Kaiser Franz Joseph II. und Fürst Johann II. zu einem von einem österreichischen Militärgericht über einen Liechtensteiner gefälltten, aber nicht vollzogenen Todesurteil).

Die Bestände im Schweizerischen Bundesarchiv in Bern habe ich im Zusammenhang mit dem Zollanschlussvertrag, der Neutralitätsfrage etc. in die Untersuchung einbezogen. Ein Teil der Akten konnte – dank der Unterstützung